

BDS aktuell



Das neue Logo
der Selbsthilfegruppe Eltern
hörbehinderter Kinder im BDS.
Mehr dazu ab Seite 15.

INHALT

Seite	Seite
Auf ein Wort..... 3	<i>Aus den Gruppen</i>
Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung..... 4	Neue Logos – frischer Look..... 15
Menschenwürde, Inklusion und Hörbehinderung..... 5	Empowerment Wochenende..... 16-17
Der Seele zuhören – 4 Einkehrtage im Kloster Nütschau..... 6	Kochgruppe..... 18
Rezension zu „Hörende Welt“ von Andreas Paulini..... 7	Feierabendgruppe..... 18
Ingeborg Hochmair, eine Frau, deren Namen man kennen sollte..... 8-9	Fotogruppe..... 19
Fortsetzungskurs Absehttraining – Sprache vom Mund absehen..... 9	Malgruppe..... 19
Kommunikationspuzzle – Hörverlust und Schwerhörigkeit verstehen..... 10	Frauentreff..... 20
Filmbesuch „als wäre es leicht“..... 11	„Café Digital“ für die Generation Plus... 21
Interview mit Francesca Pillitteri..... 12-14	Minigolf..... 22
Blickfang..... 25	Kreativgruppe..... 22
	Zwischenstation..... 23
	Spieleabendgruppe..... 24
	CI-Gruppe..... 24
	Kontakte zu den Gruppen..... 26
	BdS-Intern, Impressum..... 27

**UNSEREN VERANSTALTUNGSKALENDER
FINDEN SIE ZUM HERAUSNEHMEN IN DIESEM HEFT.**

RECHTSBERATUNG

Die nächsten Rechtsberatungstermine des Fachanwalts für Verkehrs-, Familien- und Sozialrecht Jan Stöffler finden statt am:

DO. 6.8.2026

DO. 5.11.2026

Zeit: 16:00 – 18:00 Uhr
Beratungsdauer: ca. 30 Minuten
Kosten für eine Erstberatung:
Mitglieder im BdS: kostenlos
Nichtmitglieder: 30,00 Euro
Terminvereinbarung über die Geschäftsstelle des BdS.

Telefon: 040-29 16 05
E-Mail: info@bds-hh.de

AUF EIN WORT

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser des BdS aktuell,

beim Schreiben für unser Heft BdS aktuell im Mai hatten wir heiße und sonnige Tage. Ich bin gespannt, ob wir einen tollen Sommer in Hamburg haben werden. Unser Antrag „Ein Ohr gegen Alleinsein“ wird vom Partizipationsfonds finanziell gefördert.

Ines Helke und Sabine Heye-Dannenberg planen Angebote ab Herbst. Lassen Sie sich überraschen.

Wegen der Finanzierung der zukünftigen Dolmetscherkosten sind wir gemeinsam mit dem Gehörlosenverband mit der Sozialbehörde im Austausch.

Die Arbeitsgruppe „barrierefreie Mobilitätswende“ mit Vertretern aus verschiedenen Verbänden hat sich per Videokonferenz ausgetauscht. Der Ausbau des Zweisinnprinzips bei Notrufsäulen auf Bahnsteigen oder die Durchsagen auf Bahnhöfen kommt schleppend voran. Wir müssen weiter dafür kämpfen, dass diese Verbesserungen nicht nur auf Vorzeigeobjekten wie die U5 umgesetzt werden.

Unsere Webseite wird zur Zeit überarbeitet. Wer in der Arbeitsgruppe aktiv mitmachen möchte und in Zukunft uns bei der Pflege der Webseite unterstützen möchte, ist willkommen.

Kerstin Krebs hat ihr Konzept geändert. In Zukunft werden drei unabhängige Kurse angeboten: „Kommunikation und Hören“ sowie „Kommunikationstaktik für Menschen mit Hörschädigung“ und Absehkurse. Die drei Kurse und das CI-Hörtraining von Francesca Pillitteri wa-



ren gut besucht. Die Termine der Angebote erfahren Sie im BdS aktuell, per Rund-Mail oder auf der Webseite.

Im Juli organisiert die Feierabendgruppe folgende zwei Workshops:

1) „Hörverlust und Schwerhörigkeit verstehen“ mit dem Audiotherapeuten Matthias Weihbrecht

2) „Dein Herz singt 2.0“ mit Daniel Dencke

Bei Interesse können Sie sich gerne anmelden.

Die App vom Deutschen Schwerhörigen Bund können Sie auf Ihrem Smartphone herunterladen. Dort erfahren Sie von den bundesweiten Aktionen.

Im Jahr 2026 feiern wir „125 Jahre Schwerhörigenbewegung in Deutschland“. Fahren Sie am 19. September zur Aktionswoche nach Berlin.

Im Juli plant die Kinder- und Jugendgruppe mit der Elterngruppe Hörbehinderter Kinder ein verlängertes Bildungswochenende in Wisch an der Ostsee. Bei Interesse können Sie sich bei uns melden. Vielleicht gibt es dafür noch Plätze.

In der letzten Zeit gab es Anfragen, ob die Geburtstagsbriefe noch verschickt werden. Die Geburtstagsbriefe werden weiterhin per Post verschickt. Allerdings stellen wir fest, dass die Post nicht mehr täglich ausgeliefert wird. Also wundern Sie sich nicht, wenn der Geburtstags-

brief zu früh oder zu spät im Briefkasten landet.

Ich wünsche Ihnen noch schöne Sommermonate.

Ihr Vorsitzender

Klaus Mourgues

EUROPÄISCHER PROTESTTAG ZUR GLEICHSTELLUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Etwa 600 Menschen mit und ohne Behinderung versammelten sich am 5. Mai 2026 im Arrivati-park unter dem Motto „Gemeinsam laut sein – Barrierefreiheit JETZT!“

Dabei ging es darum, dass die Teilnehmenden eine konsequente Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention einfordern. Sie protestierten lautstark gegen die politischen Sparpläne wie Kürzungen bei Unterstützungsleistungen, die die Teilhabe von Menschen mit Behinderung gefährden.

Lange Zeit wurde dafür gekämpft, dass Menschen mit Behinderung Rechtsansprüche erhalten, wie z.B. Fahrdienste, Schulbegleitung und Betreuungsdienste. Es fehlen immer noch barrierefreie Einrichtungen und soziale Dienstleistungen zur Teilhabe in der Gesellschaft. Zur Zeit werden bisher erreichte Errungenschaften für Betroffene vom Bundestag unter die Lupe genommen und sollen geändert werden. Auch private Dienstleistungen und Gebäude, die



einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind, wie etwa Arztpraxen, Restaurants und Hotels, müssen barrierefrei werden. Hier sind Änderungen geplant, die diese Forderung wieder zunichte machen können.

Änderungen am Behinderten Gleichstellungsgesetz dürfen nicht zu unserem Nachteil ausfallen. Dafür wollen wir uns stark machen. Nicht nur jetzt – auch in Zukunft.

Ines Helke und Sabine Heyde-Dannenberg

MENSCHENWÜRDE, INKLUSION UND HÖRBEHINDERUNG

Das Deutsche Institut für Menschenrechte hat eine Analyse von Hendrik Cremer veröffentlicht. Ihr Titel lautet: „Die AfD, eine Gefahr für Menschen mit Behinderungen“. Wir möchten auf diese Analyse aufmerksam machen und dazu anregen, sie zu lesen und zu diskutieren.

Die Analyse macht deutlich: Inklusion ist kein beliebiges politisches Schlagwort. Sie ist ein menschenrechtliches Prinzip und in der UN Behindertenrechtskonvention verankert. Diese gilt in Deutschland seit 2009 und soll Diskriminierung sowie Ausgrenzung von Menschen mit Behinderungen entgegenwirken.

Für uns gilt: Wir vom Bund der Schwerhörigen und HörBiz arbeiten überparteilich. Das bedeutet aber nicht, zu schweigen. Wenn über Inklusion, Barrierefreiheit, Teilhabe und Menschenwürde gesprochen wird, geht es auch um uns. Der Bund der Schwerhörigen muss nicht parteipolitisch auftreten, um die Rechte seiner Mitglieder zu verteidigen. Wenn Menschen mit Behinderungen abgewertet oder Inklusion infrage gestellt wird, betrifft das unseren Auftrag unmittelbar. Denn gemäß unserer Satzung nach § 2 ff. vertreten wir die Interessen hörbehinderter Menschen und fördern ihre Teilhabe.

Dabei stehen wir nicht allein. Unsere Position steht im Zusammenhang mit dem Austausch innerhalb der Sozial und Behindertenverbände und mit gemeinsamen Erklärungen aus Selbsthilfe, Behindertenhilfe und Wohlfahrtspflege, die sich gegen die Abwertung von Menschen

mit Behinderungen und gegen Angriffe auf Inklusion wenden.

Viele von uns kennen die Situation: Wir sind zwar anwesend, können aber nicht wirklich teilhaben. Bei Veranstaltungen wird keine Induktion eingesetzt. In Sitzungen sprechen mehrere Menschen gleichzeitig. Schrift- bzw. Gebärdensprachdolmetschung oder Untertitel fehlen. Informationen werden nur mündlich weitergegeben und nicht zusätzlich in Schriftform bereitgestellt. Gespräche finden statt, aber wir bekommen sie nicht vollständig mit.

Genau deshalb brauchen wir eine Gesellschaft, die Barrieren ernst nimmt und abbaut. Wir setzen uns dafür ein, dass hörbehinderte Menschen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Dazu gehören gute Akustik, technische Hörhilfen, induktive Höranlagen, Untertitel, Schrift und Gebärdensprachdolmetschung, verständliche Informationen nach dem Zwei Sinne Prinzip und Rücksicht in der Kommunikation. Das sind keine Sonderwünsche. Es sind Voraussetzungen für Teilhabe.

Wir stehen für die Würde aller Menschen und für eine barrierefreie Gesellschaft.

Quelle und Leseempfehlung:
Hendrik Cremer: „Die AfD, eine Gefahr für Menschen mit Behinderungen“, Deutsches Institut für Menschenrechte: <https://t1p.de/Analyse-Studie>

DER SEELE ZUHÖREN – 4 EINKEHRTAGE IM KLOSTER NÜTSCHAU



Foto: Julia Roth

Ritva, Rüdiger, Systa, Brigitte, Henry, Caroline, Peter, Uta, Julia, Liisa machten sich zusammen mit der Pastorin Julia auf den Weg ins Benediktinerkloster Nütschau.

Die Benediktsregel ist etwa 1500 Jahre alt. Eine lange Zeit. Dabei unterscheidet sich die Zeit Benedikts in vielem von der heutigen Welt. Viele Fragen sind aber die gleichen. Die Benediktiner leben nach dem Prolog:

„Höre, mein Sohn, auf die Weisung des Meisters, neige das Ohr deines Herzens, nimm den Zuspruch des gütigen Vaters willig an und erfülle ihn durch die Tat!“ Das erste Wort der Regel des Benedikt lautet: „Höre...“

Darum beginnt die Benediktregel nicht mit einem Gebot, sondern mit einer Einladung: „Neige das Ohr deines Herzens.“

So war auch das Grundthema der 4tägigen Veranstaltung „Hören und Schweigen“.

Wir haben uns mit dem inneren

Hören beschäftigt, sowie Zuhören und Schweigen. 10 Minuten Schweigen oder gar 5 Minuten dem Partner nur zuhören waren aufschlussreiche und wertvolle Übungen und Anregungen.

Im Schweigen kann der Mensch lernen, wirklich zu hören. „Neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden“. Wer wirklich hören will, muss zuerst still werden. Wer Frieden will, muss lernen, zuzuhören – gerade dann, wenn es schwerfällt.

In einem Gespräch mit dem Mönch Bruder Norbert wurden die Regeln der Benediktiner noch einmal vertieft. Er erzählte uns seinen Werdegang zum Mönch.

Alle Teilnehmer/innen dieser Einkehrtage haben in ihrer Seele gelauscht, sich im Schweigen besonnen und gut zugehört.

Dieses war sicherlich nicht die letzte Veranstaltung dieser Art. Mein Dank gilt allen Teilnehmer/innen und der Referentin/Pastorin Julia Rabel.

Peter Drews



Foto: Peter Drews

REZENSION ZU „HÖRENDE WELT“ VON ANDREAS PAULINI

„Hörrende Welt“ von Andreas Paulini hat mich sehr zum Nachdenken gebracht. Nicht nur wegen des Themas, sondern auch wegen meiner eigenen Betroffenheit. Obwohl sich unsere Lebensläufe deutlich unterscheiden, hat mich das Buch an vielen Stellen persönlich berührt.

Andreas Paulini ist gehörlos und Arzt. Diese Verbindung macht seine Perspektive besonders: Er betrachtet Behinderung, Kommunikation und Teilhabe sowohl aus eigener Betroffenheit als auch mit fachlichem Blick. Er kennt Barrieren nicht nur aus seinem persönlichen Erleben, sondern auch aus dem Gesundheitswesen heraus.

Besonders stark ist für mich die Frage nach Identität. Paulini beschreibt eindrücklich, was es bedeutet, sich zwischen gehörloser und hörender Welt zu bewegen und den eigenen Platz zu suchen. Diese Auseinandersetzung hat mich beeindruckt. Ich beneide ihn ein Stück weit darum, dass er relativ früh für sich einen Weg gefunden hat, diese Suche zu benennen und einzuordnen, wenn auch das mit einigen Hürden verbunden war.

Auch mich beschäftigt diese Frage persönlich. Ich bin gehörlos, bewege mich sprachlich und kommunikativ aber oft so sicher in der hörenden Welt, dass meine Gehörlosigkeit nach außen kaum auffällt. Das ist vermeintlich hilfreich, macht meine Behinderung aber zugleich

oft unsichtbar. Damit bleiben auch die Anstrengung, die Grenzen und die Bedürfnisse, die damit verbunden sind, für andere häufig verborgen.

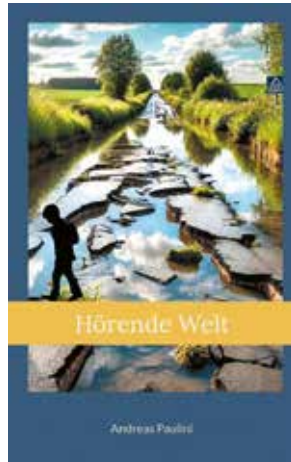
Gerade deshalb hat mich „Hörrende Welt“ so erreicht. Das Buch zeigt, wie komplex Zugehörigkeit sein kann, wenn man sich nicht eindeutig einer Welt zu-

ordnen kann. Es macht sichtbar, dass Anpassung nicht bedeutet, dass keine Barrieren vorhanden sind. Oft sind es gerade die unsichtbaren Anpassungsleistungen, die besonders viel Kraft kosten.

Paulini gelingt es, persönliche Erfahrung, gesellschaftliche Beobachtung und Selbstreflexion miteinander zu verbinden. Das Buch öffnet einen Raum zum Nachdenken.

Es macht deutlich, dass Inklusion mehr ist als technische Unterstützung oder wohlmeinende Rücksichtnahme. Es geht darum, Menschen in ihrer tatsächlichen Lebenswirklichkeit wahrzunehmen.

„Hörrende Welt“ ist ein berührendes, wichtiges und sehr gut geschriebenes Buch. Es ist persönlich, ohne sich im Privaten zu verlieren, und gesellschaftlich relevant, ohne belehrend zu wirken. Für Menschen mit eigener Hörbehinderung kann es ein Spiegel sein. Für hörende Menschen bietet es einen wichtigen Perspektivwechsel. Für mich ist es ein Buch, das nachwirkt.



Jörg Winkler

INGEBORG HOCHMAIR, eine FRAU, DEREN NAMEN MAN KENNEN SOLLTE

1975 war Ingeborg Hochmair 22 Jahre alt und studierte Elektrotechnik an der Technischen Universität Wien, als ihr zukünftiger Ehemann Erwin mit einem scheinbar unmöglichen Projekt an sie herantrat:

„Hilf mir, ein Gerät zu bauen, das Gehörlosen das Hören ermöglicht.“

Damals galt Taubheit als dauerhaft. Erwin hatte eine radikale Idee: Was wäre, wenn man die geschädigten Teile des Ohrs komplett umgehen und elektrische Signale direkt an den Hörnerv senden könnte? Was wäre, wenn man Schall in elektrische Impulse umwandeln könnte, die das Gehirn als Hören interpretieren könnte? Es klang wie Science-Fiction.

1975 promovierte Ingeborg Hochmair als erste Frau in Österreich in Elektrotechnik, einem Fachgebiet, das bislang eine reine Männerdomäne war. Ihre Dissertation: „Technische Realisierung und psychoakustische Evaluation eines Systems zur mehrkanaligen chronischen Stimulation des Hörnervs.“

Mit anderen Worten: die Grundlage für das Cochlea-Implantat. Das war revolutionär. Die Idee, elektrische Signale direkt in das menschliche Nervensystem zu senden, um einen verlorenen Sinn wiederherzustellen, galt in der Medizin als nahezu unmöglich.

Gemeinsam mit ihrem Ehemann entwickelte Ingeborg Hochmair monatelang Prototypen, testete Elektrodenkonfigurationen, kartierte den Hörnerv und löste Probleme, die zuvor noch niemand gelöst hatte. Wie stellt man biokompatible

Materialien her, die vom Körper nicht abgestoßen werden? Wie verarbei-

tet man Schall in Echtzeit und wandelt ihn in elektrische Signale um, die das Gehirn verstehen kann? Jeder Schritt war Neuland.

1977 – nur zwei Jahre nach der Promotion war es soweit. In Wien implantierte Dr. Kurt Burian das weltweit erste mikroelektronische Mehrkanal-Cochlea-Implantat in das Innenohr eines Patienten. Als es eingeschaltet wurde, konnte der Patient hören. Nicht wie beim natürlichen Hören, aber nach Jahren der Stille wurden Geräusche wahrgenommen, Stimmen hatten Bedeutung.

Es war der Beginn einer Revolution. Ingeborg Hochmair entwickelte Strategien zur Sprachverarbeitung, die dem Gehirn halfen, komplexe Klänge zu interpretieren. Sie leistete Pionierarbeit bei der Verkleinerung von Hörimplantaten, wodurch diese im Alltag praktikabel wurden.

1989 gründeten Ingeborg und Erwin Hochmair gemeinsam MED-EL – ein Medizintechnikunternehmen, das sich der Entwicklung und Herstellung von Hörimplantaten widmet.

1990 stellten sie ihre ersten Mitarbeiter ein. Das Unternehmen begann klein – mit nur einer Handvoll Ingenieuren und Forschern in Innsbruck, Österreich.

Heute ist MED-EL ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich der Hörimplantat-Technologie mit über 2.500 Mitarbeitern. In den letzten vier Jahrzehnten haben sich Cochlea-Implantate von experimentellen Geräten zu einer Standardbehandlung entwickelt. Weltweit haben über 700.000 Menschen ein solches Implantat erhalten.

Aber das Erstaunliche ist, die meisten

Menschen wissen nicht, wer Ingeborg Hochmair ist. Warum?

Weil Ingeborg Hochmairs Arbeit nicht spektakulär ist. Es ist Medizintechnik, die unsichtbar hinter den Ohren der Menschen wirkt und still und leise Leben verändert – Mensch für Mensch. Sie hat den Menschen einen grundlegenden Teil des Menschseins zurückgegeben – die Fähigkeit zu hören und gehört zu werden Sie selbst hat nie nach Ruhm gestrebt. Sie ist Ingenieurin und Unternehmerin, der die Arbeit wichtiger ist als die Anerkennung

Ingeborg Hochmair ist heute 73 Jahre alt. Sie leitet immer noch MED-EL und

arbeitet weiterhin an der nächsten Generation von Hörimplantaten.

Die Pionierarbeit für ein einsatzfähiges Cochlea Implantat (CI) leisteten außerdem William House in den USA und Graeme Clark in Australien. Man kann also nicht sagen, wer der alleinige Erfinder des CIs ist. Es ist vielmehr eine Zusammenarbeit mehrerer Wissenschaftler*innen zu diesem einzigartigen Thema.

Quelle: <https://www.facebook.com/share/1CdCcWfckB/?mibextid=wwXlfr>

Fides Breuer

FORTSETZUNGSKURS ABSEHTRAINING – SPRACHE VOM MUND ABSEHEN (EIN NEUEINSTIEG IST AUCH MÖGLICH!).

Das Absehen von den Lippen ist eine wichtige Unterstützung in der Kommunikation von Menschen mit einer Schwerhörigkeit.

Mit diesem Absehtraining bekommen die Teilnehmer die Möglichkeit, das Absehen von den Lippen zu erlernen und zu trainieren. Insbesondere für Menschen, die im Erwachsenenalter schwerhörig geworden sind, ist das Absehen von den Lippen schwer zu erlernen und es braucht viel Training.

Im Kurs werden verschiedene Übungen angeboten auf Wort-, Satz- und Textebene. Da das Absehen von den Lippen sehr anstrengend ist, sollen die Übungen in einer lockeren Atmosphäre stattfinden – der Referentin ist es wichtig, dass der Spaß nicht zu kurz kommt!

Dieser Kurs richtet sich an alle Menschen mit Schwerhörigkeit, die das Absehen erlernen wollen oder die ihre Fähigkeiten auffrischen und trainieren wollen.

Start: Dienstag, 25. August 2026, 17:30 Uhr

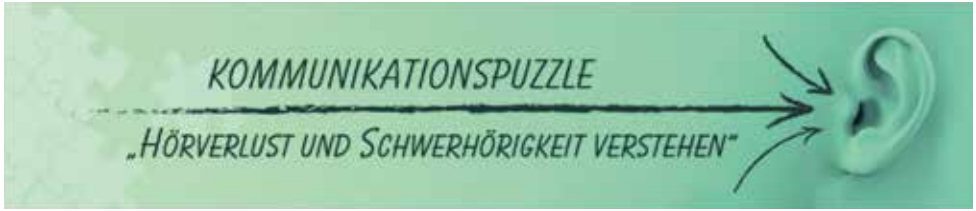
Teilnehmergebühr: 30 EUR für BdS-Mitglieder, 50 EUR für Nichtmitglieder

Kurszeiten: dienstags von 17:30 bis 18:30 Uhr, 10 Termine

Referentin: Kerstin Krebs

Anmeldung online:

<https://bds-hh.de/termine/kurse-und-beratung/#absehtraining>



Am **25.7.** und **8.8.2026** jeweils von 9:00 bis 16:00 Uhr lädt die Feierabendgruppe alle Interessierten zu einem Workshop in die Wagnerstraße ein.

An diesen beiden Samstagen wird der Audiotherapeut Herr Weihbrecht im Bund der Schwerhörigen folgende zentrale Fragestellungen aufgreifen:

- Welche Herausforderungen entstehen durch meine Hörschädigung?
- Welche emotionalen und sozialen Auswirkungen hat sie auf mich?
- Was kann ich konkret tun, um besser damit zurechtzukommen?
- Welche Strategien helfen mir, um die Kommunikation aktiv zu verbessern?

Die Teilnehmenden können im Workshop ihre eigenen Stärken und Ressourcen entdecken und lernen, sie gezielt einzusetzen, um Kommunikationsbarrieren zu überwinden und die hörende Umwelt aktiv mitzugestalten. Das Konzept bedient sich dabei einem Empowerment-Ansatz, der die schwerhörigen Menschen dazu ermutigt, offen und

bewusst mit ihrer Hörschädigung umzugehen.

Darüber hinaus gibt der Workshop Gelegenheit für Austausch und gegenseitige Unterstützung. Kommunikationstaktiken können erprobt werden, um dadurch für sich selbst gute Gesprächsbedingungen zu schaffen.

Anmeldungen sind herzlich willkommen und können entweder per Mail an feierabendgruppe@bds-hh.de oder über unsere Website unter <https://bds-hh.de/workshop-hoerverlust-und-schwerhoerigkeit-verstehen/> vorgenommen werden.

Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro für Mitglieder / 70 Euro für Nichtmitglieder und beinhaltet die Verpflegung. Der Betrag muss mindestens 1 Woche vor dem ersten Termin überwiesen werden.

Bei Fragen, wendet Euch gerne an uns. Die Feierabendgruppe freut sich auf Euer Kommen!

LESERBRIEFE FÜR DEN BDS AKTUELL – WIR FREUEN UNS AUF IHRE BEITRÄGE.

Schicken Sie Ihren Leserbrief an: redaktion@bds-hh.de

Ihr Redaktionsteam

FILMBESUCH "ALS WÄRE ES LEICHT"

Eine wunderschöne Liebesgeschichte zwischen zwei jungen Menschen, die herausfordernde Liebe der Eltern und als Ausgleich immer wieder die wunderbare Natur, zwischen Harz über Hamburg bis nach Sylt.

Ein junger Mann mit dunklerer Sehkraft und eine junge Frau mit stillerem Gehör lernen sich in Hamburg bei einem Inklusionsprojekt beim „Dialog im Stillen/Dunkeln“ kennen. Diese Begegnung beginnt, mit Berührungen und dem Lormen-Alphabet.

Das Abenteuer des Verliebt Seins wird eine spannende Herausforderung, nicht nur für das Liebespaar, sondern auch für Geschwister, Eltern und Arbeitskollegen. Man spürt die Verunsicherung der Menschen, die keine Behinderung haben. Wie kann Hilfe am besten von den beiden angenommen werden, damit es nicht verletzend wirkt? Oder sind die Ängste auf allen Seiten zu groß, um überhaupt in ehrlichen Kontakt zu treten?

Der Film ist ruhig gespielt, wunderschön anzusehen und sprachlich gut erklärt. Die Hauptdarsteller sind echt, sie sind auch dunkel und still, wenn sie den Drehort verlassen. Es wird eine schmerzhaft, fast brutale Gefühlswelt der dunklen, sowie stillen Seite deutlich. Im Wandel der Jahreszeiten verändern sich auch Gefühle und die Beziehung. Schöne Bilder, schöne Worte, schöner Liebesfilm.



Imke hat bei der Verlosung zwei Freikarten gewonnen. Wir hatten Probleme, diesen Film in Hamburg anzuschauen. Weil er schon einige Zeit lief, war er nur vormittags für Schulklassen, selten aber abends zu sehen. Wir sind dafür extra ins Zeise Kino nach Altona gefahren, aber das hat sich gelohnt. Die Untertitel haben bestens funktioniert. Es ist schade,

dass dieser wunderschöne Film nur so kurz in den verschiedenen Kinos lief und somit nur einem kleinen Publikum zum Vergnügen wurde.

*Es grüßen Imke Pickenbrock
und Janine Olters*



INTERVIEW MIT FRANCESCA PILLITTERI

Fides: Liebe Francesca! Wir lernen uns gerade kennen, obwohl du schon seit Jahren für den BdS arbeitest und einen Kurs für CI Implantierte anbietest.

Francesca: Unsere Wege haben sich bislang nicht gekreuzt. Ich bin hörend und du trägst kein CI...

Fides: Umso mehr freue ich mich jetzt über unsere Begegnung! Erste Frage: Dein Nachname ist kein deutscher Name?

Francesca: Nein, tatsächlich ist er italienisch. Mein Vater ist Italiener. Er ist als Gastarbeiter

nach Deutschland gekommen, hat sich in eine deutsche Frau verliebt - meine Mutter - und hat sie geheiratet. Ich bin in Dortmund geboren, aber aufgewachsen bin ich in Paderborn. Dort ist auch meine Schwester geboren und aufgewachsen.

Fides: Deine Schulzeit mit Abitur als Abschluss verbrachtest du dort. Wie kam es zu Deiner Berufsfindung?

Francesca: Das war gar nicht so leicht. Ich hatte nach dem Abi-Stress erstmal keine Lust weiterhin zu lernen, ich wollte andere Erfahrungen machen, da war ich mir damals sicher. Deshalb machte ich ein praktisches Jahr in einem Krankenhaus.

Fides: Wie gefiel dir die Arbeit?

Francesca: Ich habe da meine soziale Ader entdeckt. Die Arbeit gefiel



mir sehr gut und befriedigte mich sehr. Ich war glücklich.

Fides: Trotzdem studierst du danach noch ein Semester auf Lehramt für Grundschul Kinder

Francesca: Ja, vielleicht musste ich diese Zeit der Suche durchlaufen, um mich endgültig für den Pflegeberuf zu entscheiden. Denn dann machte ich eine 3-jährige Ausbildung zur Krankenschwester.

Fides: Nach dem Abschluss hast du in Vollzeit gearbeitet und hattest noch keine Kinder

Francesca: Ja. Aber anstrengend war es schon. Der Schichtdienst und meine

finanzielle Situation brachten mich zum Nachdenken, ob ich so mein ganzes Berufsleben verbringen wollte. Ich entschloss mich also zu einem Studium der Diplompädagogik mit Spezialisierung auf Hörgeschädigtenpädagogik in der Erwachsenenbildung. Und ich besuchte ein Seminar für „Außerschulische Hilfe für Hörgeschädigte“.

Fides: War das der Zeitpunkt, wo dir klar wurde, wo du hingehörst?

Francesca: Nachträglich glaube ich das schon. Ich machte nämlich in dieser Zeit ein Praktikum im Reha Zentrum für Hörgeschädigte in Rendsburg. Das gefiel mir gut, und meine Kontakte zu den Reha Teilnehmern konnte ich danach für meine Diplomarbeit nutzen. Auf freiwilliger Basis machte ich mit einigen von ihnen ausführliche Interviews. Mein Thema

war: „Bewältigungsstrategien einer Hörschädigung“.

Fides: Da gibt es ja diverse Stadien, oder auch Krisen, die man als Betroffener durchlebt.

Francesca: Bei der Krisenbewältigung durchläuft man verschiedene Stufen: Das Leugnen der Hörschädigung, das Bagatellisieren, das Nicht-Bearbeiten, die Wut, die Aggression, die Hilflosigkeit, die Traurigkeit, den Rückzug, das Sich – Stellen, das Annehmen von Hilfe, die Akzeptanz. Eigentlich sind es keine Stufen, die nach oben führen, sondern ich benutze das Bild des Fächers, der aufgespannt alle Möglichkeiten anbietet, der aber auch halb oder ganz geschlossen Rückschritte zulässt.

Fides: Diplompädagogik für Hörgeschädigte ist Deine Spezialisierung. Hast du mal überlegt, wieso dich das so interessiert?

Francesca: Zwei Welten sind auch in mir, vergleichbar mit der Welt der Hörgeschädigten in der Hörenden Welt und im Kreis der Gleich-Betroffenen. Ich bin bilingual und bikulturell aufgewachsen. In Deutschland bin ich Italienerin und in Italien bin ich die Deutsche. In der Familie meines Ehemanns, der Argentinier ist, wird Spanisch gesprochen. Wenn wir dort zu Besuch sind, fühle ich mich manchmal ausgeschlossen, obwohl ich spanisch spreche. Aber wenn alle durcheinander reden in großer Gesellschaft, bekomme ich nichts mehr mit.

Fides: Ihr seid dann umgezogen von Köln nach Hamburg. Du hattest vom Reha Zentrum Rendsburg das Angebot für eine Schwangerschaftsvertretung bekommen, was sich nachher als feste Stelle etabliert hat. Du bist also täglich zwischen Hamburg und Rendsburg gependelt.

Francesca: Ja, das war eine sehr prägende Zeit, in der ich mein berufliches Fundament erworben habe. Das Pendeln ging gut. In der Zeit wurde ich schwanger. Als dann unser erstes Kind geboren wurde, ging ich in Mutterschutz und verbrachte auch ein Jahr in Elternzeit. Danach war das Pendeln zwischen Rendsburg und Hamburg nicht mehr praktikabel.

Fides: Nach einiger Zeit zu Hause hast du dich aber umgeschaut nach einer neuen Betätigung.

Francesca: Ich war dann bei einem Bildungsträger für Erwachsenenbildung (FAW, Fortbildungsakademie der Wirtschaft) als Dozentin tätig. Ich betreute ausländische Teilnehmer, die sich für einen Pflegeberuf interessierten und unterrichtete Bewerbungstraining, Praktikumsvorbereitung und berufsfachspezifische Deutschkenntnisse. Es war eine schöne Arbeit. Meinen kleinen Sohn von 1½ Jahren konnte ich in die Kita im gleichen Haus bringen.

Fides: Ging das bei deiner 2. Schwangerschaft auch so ideal?

Francesca: Nach der Geburt meiner Tochter ging ich auch da wieder für ein Jahr in Elternzeit. Dann fand ich eine Stelle im Berufsbildungswerk Eidelstedt. Es ging darum, lerneingeschränkte Jugendliche auf dem 1. Arbeitsmarkt zu integrieren. Das war vor allem eine pädagogische Begleitung durch Gespräche, aber auch das Finden eines Ausbildungsplatzes, das Organisieren, das Prüfen und die Kommunikation mit den Betrieben. Es war keine Arbeit auf Augenhöhe, und das Vermitteln von oben herab liegt mir nicht. Ich war nicht so zufrieden mit der Tätigkeit.

Fides: Aber dann kam dir ein glücklicher Zufall zu Hilfe!

Francesca: Ja, eine ehemalige Kollegin aus Rendsburg stellte den Kontakt her und das Bundeswehrkrankenhaus bot mir eine Stelle als Hörtherapeutin an. 2009 hatten sie angefangen zu implantieren. 2011 kam ich dazu und übernahm die pädagogische Betreuung der CI Träger.

Fides: Dort arbeitest du immer noch. Gleichzeitig bietest du seit vielen Jahren im BdS ein Hörtraining nach Cochlea Implantation an.

Francesca: Der Kurs findet einmal im Jahr statt, er beginnt meist Anfang November. Wir treffen uns 10x an einem Montagabend im Saal. Dort kann auch die Induktion ausprobiert werden. Es können 12 Personen teilnehmen.

Fides: Wie lernt man hören?

Francesca: Man lernt durch das Üben, Sprache wieder zu verstehen, denn durch das konzentrierte Hören und Kombinieren entstehen tatsächlich neue Hirnsynapsen, die das Sprachzentrum im Gehirn mit der neuen Art der CI-Stimulation verbinden. Das ist ein Lernprozess. Ich habe Übungsblätter erarbeitet, die sehr vielseitig sind, die die Motivation aufrechterhalten und Spaß machen. Ich gebe auch Anleitung zum Selber Üben mit Hörtrainings-Apps. Die sind spielerisch,- ganz toll. Das Kennenlernen und der Austausch mit anderen CI-Trägern ist auch sehr wichtig. Das geht gut im kleinen Kreis. Nur die Einzelberatung zu technischen Fragen gebe ich bei Bedarf weiter an Pascal Thomann und Matthias Schulz.

Fides: Wie sieht deine Tätigkeit im Bundeswehrkrankenhaus aus?

Francesca: Dort bin ich nicht nur für den pädagogischen Bereich, sondern auch für den audiologischen Bereich zuständig, also für die technische

Seite der CI-Nachsorge. Ich habe mir diese audiologischen Kenntnisse im Laufe der Jahre bei vielen Fortbildungen erworben. Dabei habe ich gelernt, wie wichtig eine gute Vorbereitung auf dem Weg zum CI für den Hörgeschädigten ist. Deshalb nehme ich mir bei einem ausführlichen Beratungsgespräch vor der Cochlear Implantation besonders viel Zeit.

Fides: Wie und wo können CI-Träger und Interessierte Kontakt halten und sich austauschen?

Francesca: Am BWK gibt es einen CI-Stammtisch, der gut besucht und für jeden offen ist. Ich empfehle meinen BWK-Patienten auch immer den Kontakt zum BdS, denn ich sehe ja, wie gut hier das Angebot und wie lebendig die Vereinsarbeit ist.

Fides: Die Begleitung der CI Implantierten über einen längeren Zeitraum zeigt dir auch die Hörfortschritte der einzelnen Personen und du lernst sie kennen. Hattest du in der letzten Zeit ein besonders schönes Erlebnis?

Francesca: Ja, es hat mich besonders berührt, als eine Patientin mir erzählte, dass sie nach der CI-OP nach Hause kam und ihre Katze auf den Schoß nahm. Früher spürte sie immer die Vibration, aber jetzt hörte sie das Schnurren.

Das Gespräch mit Francesca führte Fides Breuer

Veranstaltungsübersicht Juli 2026

zum Herausnehmen

Mi.	1.7.	Café Digital für die Generation Plus	Saal	14:30 Uhr
Fr.	3.7.	Feierabendgruppe	Saal	18:00 Uhr
Sa.	4.7.	Mein Herz singt 2.0 - Musikworkshop der Feierabendgruppe	Saal	10:00 Uhr
So.	5.7.	NEU: Fotogruppe	außerhalb	10:00 Uhr
Mo.	6.7.	Kreativgruppe	Saal	14:00 Uhr
Di.	7.7.	Selbsthilfegruppe	Saal	14:30 Uhr
Mo.	13.7.	Kreativgruppe	Saal	14:00 Uhr
Do.	16.7.	Empowerment, Kommunikation, Gebärdensprache - verlängertes	Ferienhof Wisch, 24217	n.A.
Fr.	17.7.	Veranstaltungswochenende an der	Wisch	
Sa.	18.7.			

Veranstaltungsübersicht August 2026

Di.	4.8.	Selbsthilfegruppe	Saal	14:30 Uhr
Mi.	5.8.	Café Digital für die Generation Plus	Saal	14:30 Uhr
Do.	6.8.	Rechtsberatung	Büroküche	16:00 Uhr
Fr.	7.8.	Feierabendgruppe	Saal	18:00 Uhr
Sa.	8.8.	Workshop der Feierabendgruppe "Kommunikationspuzzle", Teil 2	Saal	9:00 Uhr
Di.	18.8.	Malgruppe	Saal	16:00 Uhr
Sa.	22.8.	Zwischenstation		n.A.
Do.	27.8.	CI-Gruppe	Saal	17:00 Uhr
Fr.	28.8.	Spieleabend	Saal	18:00 Uhr

Die Kreativgruppe macht im August Sommerpause, nächste Treffen finden ab September wieder statt.

Die Vortragsreihe pausiert von Juni bis August. Ab September wird sie fortgesetzt.

So.	19.7.	Ostsee	WISCH	
Mo.	20.7.	Kreativgruppe	Saal	14:00 Uhr
Sa.	25.7.	Workshop der Feierabendgruppe "Kommunikationspuzzle", Teil 1	Saal	9:00 Uhr
		Frauengruppe - Minigolf im Stadtpark	Stadtpark	n.A.
Mo.	27.7.	Kreativgruppe	Saal	14:00 Uhr
Fr.	31.7.	Spielaabend	Saal	18:00 Uhr

CI-Gruppe macht im Juli Sommerpause, nächstes Treffen im August.

Die Zwischenstation trifft sich nach der Sommerpause am 22. August wieder.

Bitte wenden

FRISCHER LOOK FÜR STARKE ANGEBOTE!

Im Projekt Empowerment wurden unsere Angebote mit modernen Logos sichtbar gemacht.

Für mehr Wiedererkennung.

Für mehr Miteinander.

FÜR UNSERE GEMEINSCHAFT.



Ein neues Zeichen für Austausch, Verständnis und gegenseitige Unterstützung.



Ein Logo für Eltern mit hörbehinderten Kindern, die sich in der Selbsthilfegruppe über Erfahrungen und Perspektiven austauschen können.



Ein lebendiges Design für Kinder und Jugendliche – bunt, offen und voller Energie.

In den letzten zwölf Monaten gab es verschiedene Angebote im Verein zum Thema Empowerment für Eltern hörbehinderter Kinder, für Schulkinder, für Jugendliche und junge Erwachsene mit Hörbehinderung. Durch das Projekt Empowerment sind zwei neue Logos für die Hilfe zur Selbsthilfe entstanden.

Diese sollen in Zukunft die Öffentlichkeitsarbeit in Richtung „Hilfe zur Selbsthilfe“ stärken. Damit möchten wir sichtbar machen, dass „Hilfe zur Selbsthilfe“

ein wichtiger Bestandteil für beide Zielgruppen ist.

Die Kinder- und Jugendgruppe hat ebenfalls ein neues Logo. Dieses Logo soll in der Öffentlichkeitsarbeit die Angebote für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche sichtbar machen.

Nach dem Sommer soll es mit dem Projekt Empowerment bunt weiter gehen.

Ines Helke vom Projekt Empowerment

EMPOWERMENT WOCHENENDE

VON DONNERSTAG, DEN 16. JULI BIS SONNTAG, DEN 19. JULI



Die Kinder- und Jugendgruppe im Bund der Schwerhörigen bietet zusammen mit der Selbsthilfegruppe Eltern hörbehinderter Kinder ein verlängertes Wochenende an. Es findet statt in Wisch an der Ostsee, nicht weit von Kiel. Es dient dem Austausch Eltern hörbehinderter Kinder.

Nähere Infos zur Unterkunft unter:

- <https://www.ferienhof-wisch.de/>

Zwei Kommunikationsassistentinnen unterstützen uns während des Emp-

owerment Wochenendes bei der barrierefreien Kommunikation.

Wer dabei sein möchte, möchte sich bitte mit dem Anmeldeformular bis Samstag, den 6. Juni 2026 anmelden.

Das Anmeldeformular kann unter der E-Mail Adresse:

kinder-jugend@bds-hh.de angefordert werden.

*Projektteam Klaus Mourgues
und Ines Helke*

Programmüberblick

Donnerstag, den 16. Juli 2026

Anreise	bis 15 Uhr
Kennenlernrunde und Aufstellung der Kommunikationsregeln	16 bis 17 Uhr
Abendessen	18 bis 19 Uhr
Abendspaziergang in der Umgebung vom Ferienhaus Wisch	19 bis 20 Uhr
Austausch Gebärdensprachkultur, Sprachdeprivation, Identität	21 bis 22 Uhr

Freitag, den 17. Juli 2026

Frühstück	9 bis 10 Uhr
Workshop Natur	10 bis 12 Uhr

Mittagsessen mit anschließender Pause
 Workshop Natur
 Freizeit
 Abendessen
 Freizeit und Ausruhen
 Austausch Gebärdensprachkultur, Sprachdeprivation, Identität

12 bis 14 Uhr
 14 bis 16 Uhr
 16 bis 17 Uhr
 18 bis 19 Uhr
 19 bis 20 Uhr
 21 bis 22 Uhr

Samstag, den 18. Juli 2026

Frühstück
 Workshop Tiere
 Mittagsessen mit anschließender Pause
 Workshop Tiere
 Freizeit
 Abendessen
 Freizeit und Ausruhen
 Austausch Gebärdensprachkultur, Sprachdeprivation, Identität

9 bis 10 Uhr
 10 bis 12 Uhr
 12 bis 14 Uhr
 14 bis 16 Uhr
 16 bis 17 Uhr
 18 bis 19 Uhr
 19 bis 20 Uhr
 21 bis 22 Uhr

Sonntag, den 19. Juli 2026

Frühstück
 Workshop Empowerment
 Mittagsessen mit anschließender Pause
 Abschiedsrunde
 Abreise

9 bis 10 Uhr
 10 bis 12 Uhr
 12 bis 13 Uhr
 14 bis 15 Uhr
 ab 15 Uhr

SCHMUNZELSERIE – FOLGE 12

Es faustdick
 hinter den
 Ohren haben.



Zeichnung: Anke Müller

KOCHGRUPPE MACHT PAUSE BIS OKTOBER

Liebe Mitglieder,
wir wollen mit Euch zusammen kochen, essen, uns unterhalten und uns besser kennenlernen. Die Kochgruppe findet jeden 2. Samstag im Monat um 13 Uhr mit einer Dauer von ca. 2 Stunden im BdS Vereinshaus statt.
Jetzt machen wir Sommerpause bis Ende September 2026.



Änderungen bleiben vorbehalten und werden per Rundschreiben bekannt gegeben!

Falls Ihr Fragen oder Anregungen habt, meldet euch gern per Mail:

kochgruppe@bds-hh.de

Bleibt gesund und habt eine gute Zeit!

Karla Scharnitzky und Jan Ammer

FEIERABENDGRUPPE

Der Name täuscht: In der Feierabendgruppe legen wir unsere Füße nicht auf den Tisch und faulenzten. Sondern wir - Schwerhörige, Ertaubte, CI-Träger und Interessierte - wollen die Arbeit hinter uns lassen und einen Ausgleich zum Alltag schaffen. Ein weiteres Ziel der Gruppe ist der Kontakt und Austausch untereinander sowie Angebote zu relevanten Themen. Wir werden von Schriftdolmet-

schern begleitet.

In der Gruppe profitieren wir jedes Mal von den Fragen und Ideen der Teilnehmenden, die uns zu interessanten Gesprächen führen. Auch wenn ihr nicht mehr arbeitet, seid ihr herzlich willkommen in der Gruppe.

Die nächsten Termine sind am **3.7.** und **7.8.2026.**

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Während der Feierabendgruppe am 3. Juli wird Herr René Dakowski von der Firma Humanteknik im BdS sein und die neuesten technischen Hilfsmittel vorstellen und uns deren Beantragung erläutern (z.B. Lichtsignalanlagen). Wir setzen unsere Workshopreihe fort. Meldet Euch gerne zu folgen dem Workshop an: Am Samstag, den **25.7.** und **8.8.2026** von 10:00 – 16:00

Uhr wird der Audiotherapeut Matthias Weibrecht uns sein Kommunikations-Puzzle vorstellen. Die aktive Gestaltung der persönlichen Hörsituation steht dabei im Mittelpunkt (Siehe Seite 10 in diesem Heft.)

Wir freuen uns über eure Anmeldungen. Nähere Informationen findet ihr auf unserer Website. Unsere Kontaktadresse lautet feierabendgruppe@bds-hh.de

Andreas Scholz und Sabine Rosenboom



FOTOGRUPPE – 2. CHANCE

Kennst Du das auch: Du machst ein schönes Foto, und zu Hause hast Du das Gefühl, man könnte es noch besser oder ganz anders machen. Dir fehlen die Vielfalt neuer Techniken und vor allem das Feedback anderer? Genau das können wir gemeinsam machen, egal ob mit Smartphone oder Digitalkamera. Dazu gehören

- ein regelmäßiger gemeinsamer Fotowalk in der Gruppe mit anschließender Besprechung der Bilder.

- Dabei wollen wir neuen Techniken oder gestalterische Möglichkeiten ausprobieren und ganz, ganz viel Austausch miteinander haben.

Hast Du Lust bekommen, aktiv dabei zu

sein? Dann treffen wir uns am **5.7.2026**, 10 Uhr – Ort wird noch per Mail bekannt gegeben – zum ersten gemeinsamen Austausch beim Frühstück mit anschließendem Fotowalk in Hamburg. Um Anmeldung wird gebeten, da die Gruppe auf max. 7 Personen ausgelegt ist: Fotogruppe@bds-hh.de

Sage bitte auch Bescheid, wenn Du Interesse an der Fotogruppe hast und am 5.7.2026 keine Zeit hast.

Ich freue mich auf Dich und schöne fotografische Momente.

Dein Marco Thun



MALGRUPPE

Hallo liebe Freunde der Malgruppe, liebe Mitglieder und Leser des BdS aktuell,

Sommerzeit ist auch Rosenzeit. Jetzt blüht alles ganz üppig und wir können uns an den Farbe nicht satt sehen. Drum gönnen wir uns eine Auszeit in der Natur. So auch in unserer Malgruppe: Im Monat Juli machen wir Sommerpause und sehen uns wieder am 18. August um 16 Uhr in der Wagnerstraße.

Wir sind immer noch eine kleine Gruppe, die sich gerne zum Malen trifft. Die Ideen gehen uns nicht aus. Hast du Lust zu uns zu kommen und etwas Außergewöhnliches zu malen? Hast du neue



Ideen, die du mit uns teilen möchtest? Oder einfach nur das Miteinander genießen und Informationen zu Kunst und Kreativität austauschen?

Dann komm gerne vorbei. Malen kann man nicht nur mit Pinseln und Stiften. Malunterlagen können außer Papier auch andere Materialien sein.

Vorankündigung: im Herbst starten wir wieder „Malen trifft auf Handarbeit“. Näheres in der nächsten Ausgabe.

Um Anmeldung wird gebeten:
Malgruppe@bds-hh.de

Sabine Heyde-Dannenberg



FRAUENGRUPPE

Letztes Jahr hatten die Frauen sehr viel Spaß beim Mini-golfspielen im Stadtpark. Sie wollen das gerne wiederholen.

Dieses Mal geht es am **25. Juli** in das Niendorfer Gehege. Im August ist Sommerpause.

Unser Treffen im April 2026

Barmstedt kennt kaum einer, am ehesten diejenigen, die im Norden Hamburgs oder im Raum Pinneberg leben.

12 Frauen haben sich am 25. April auf den Weg gemacht, um diese Unbekannte kennenzulernen. Man fährt ab Hauptbahnhof mit dem RE 7 Richtung Flensburg, steigt in Elmshorn um in die A 3 und ist in 50 Minuten in Barmstedt.

Erster Eindruck: Tote Hose. Klar, es ist Samstag und die Straßen am Bahnhof sind leer.

Barmstedt hat 10.300 Einwohner. Der Ort ist bekannt als „Schusterstadt“. 1839 gab es 133 Schuhmacher im Ort. 1949 wurde hier die „Gabor Damenschuhfabrik“ gegründet. Sie ist 1966 nach Rosenheim in Bayern umgezogen und war bis 2025 ein großer deutscher Schuhhersteller. In der Fußgängerzone erinnert die Statue eines Schusterjungen an die Geschichte.

de 1718 eingeweiht. Es ist eine barocke Saalkirche mit einer reichen Innenausstattung. Besonders eindrucksvoll ist die bemalte Holzdecke der Kirche, ein sogenanntes Tonnengewölbe. Ihr spitzer Turm erinnert an eine Schusterahle. Sie steht auf der Kircheninsel, nicht weit entfernt vom Marktplatz und dem Rantzauer See.

In den Jahren 1934 – 1938 wurde dieser See auf Anordnung der Nationalsozialisten durch den Reichsarbeitsdienst künstlich angelegt. Der Wasserstand des Sees wird durch die Krückau geregelt.

Im See liegt die Schlossinsel. Auf ihr findet man ein Gebäudeensemble mit dem Schloss Rantzau (Privatbesitz), Geschichtsschreiberhaus (Ausstellungen), Amtsgericht (Museum der Grafschaft Rantzau) und dem Schlossgefängnis.

Nach der Mittagspause im Schlossgefängnis hätten wir gerne den Park rund um den See näher angeschaut. Leider fand dort an diesem Tag ein Mittelaltermarkt mit entsprechend viel Trubel statt. Unser Spaziergang führte uns zum Bahnhof zurück und wir waren froh, an diesem kalten Tag wieder nach Hause zu kommen.

Sylvia Petersen



MINIGOLF MIT DIDI AUF DEM HMC PLATZ IN RAHLSTEDT

Dieter Kretschmer hat das Angebot als Rundmail im BdS gestartet, auch uns Schlapp-Ohren Minigolf beizubringen. Nach der Kontaktaufnahme mit Didi, wie er sich auch nennt, haben wir per Whats-App problemlos einen Termin abgemacht. An einem Donnerstagnachmittag trafen wir uns auf der Minigolfanlage mit Betonbahnen auf dem HMC Platz. Wir bekamen jede Bahn gut erklärt, wo man den Ball an der Bande treffen muss, um ihn mit wenigen Schlägen in das Loch zu bekommen. Da wir beide schon länger nicht mehr Minigolf gespielt hatten, waren wir sehr vorsichtig. Wir erfuhren, welchen Unterschied es macht, einen Wettkampfball zu schlagen oder die Leihbälle zu benutzen. 2 Stunden vergingen wie im Fluge, als wir uns die 18 Bahnen vornahmen. Anschließend beendeten wir den schönen Nachmittag mit einer gemütlichen Runde bei einer Erfrischung. Wer sich



auch gerne mal im Minigolf ausprobieren möchte, dem können wir die wunderschöne Anlage in Rahlstedt empfehlen.

Vielen Dank, Didi für den lehrreichen, entspannten und informativen Unterricht.

Wir wünschen allen Neugierigen viel Spaß,

Imke Pickenbrock und Janine Olters

KREATIVGRUPPE

Nun haben wir schon Sommer! Die Kreativgruppe macht im August wieder eine Sommerpause. Im September sind wir wieder wie gewohnt montags ab 14 Uhr in der Wagnerstraße. Dann wird auch wieder fleißig gewerkelt. Beim Adventskaffee wollen wir an unserm kleinen Verkaufsstand wie auch im letzten Jahr, wieder unsere selbstgefertigten Dekos zu Gunsten des Vereins verkaufen.

Im Saal stehen und hängen, wie sicherlich schon gesehen wurde,

kleine Kunstwerke, die die Damen der Kreativgruppe das ganze Jahr hergestellt haben. Diese dürfen gerne gegen eine Spende (der Inhalt des kleinen Froschs geht in den großen Frosch) abgepflückt und mitgenommen werden.

Wir wünschen einen großartigen Sommer mit angenehmen Temperaturen und nicht so viel Regen.

Die Kreativgruppe

ZWISCHENSTATION

Am 26. April 2026 haben wir mit 14 Teilnehmer*innen einen Ausflug zum Polizeimuseum Hamburg gemacht. Vor Ort wurden wir nach dem Einlass in zwei Gruppen aufgeteilt, sodass wir die Ausstellung in kleinerem Rahmen erkunden konnten.

Während der Führung wurden uns verschiedene spannende Fälle vorgestellt. Besonders interessant war ein Fall von Rezeptfälschung durch ein Mitglied der RAF, die früher als Arzthelferin gearbeitet hatte. Sie wollte Medikamente mit einem gefälschten Rezept abholen. Da diese jedoch nicht in der gewünschten Menge verfügbar waren, sollte sie es am nächsten Tag abholen. In der Zwischenzeit stellte der Apotheker die Fälschung fest und informierte die Polizei. Als die Frau am nächsten Tag erneut erschien, wurde sie nach einem Schusswechsel festgenommen. Weitere Fälle, die uns gezeigt wurden, waren unter anderem ein Mord im Polizeipräsidium sowie der bekannte Kaufhausraub des Täters Kaufhauserpresser Dagobert.

In einer anderen Etage konnten wir verschiedene Ausstellungsstücke, wie Schusswaffen und Schutzkleidung aus unterschiedlichen Zeiten betrachten. Besonders beeindruckend war, dass manche Schutzkleidung ein Gewicht von bis zu 18 kg hatte. Außerdem erhielten wir Einblick in die kriminaltechnische Arbeit, zum Beispiel wie Spuren gesichert und ausgewertet werden. Insgesamt war der Besuch sehr interessant und lehr-



reich, da wir viele neue Eindrücke gewinnen konnten. Ein großes Dankeschön geht an die ehrenamtlichen Polizeibeamten für die tolle Führung. Zum Abschluss des Tages sind einige von uns noch gemeinsam in den Stadtpark gegangen und haben dort in einem Biergarten gegessen und getrunken. So konnten wir den Ausflug in entspannter Atmosphäre ausklingen lassen.

Termine:

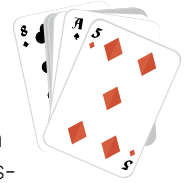
- 22.8.2026
- 12.9.2026
- 3.10.2026

Schaut wieder vorbei, wir freuen uns auf Euch! Da es nur begrenzte Anzahl an Plätzen gibt, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung per E-Mail unter: zwischenstation@bds-hh.de

Eure Zwischenstation mit Claudia Cöllen, Nicole Niemeyer, Tobias Hoff und Torsten Kripke



SPIELEABENDGRUPPE



„Beim Spiel kann man einen Menschen in einer Stunde besser kennen lernen als im Gespräch in einem Jahr“ (Platon). Das TAC-Spiel ist auch sehr beliebt und die TAC-Spieler haben beim Spielen auch viel Spaß. Es können auch noch viele andere Gesellschaftsspiele gespielt werden.

Beim Spieleabend kannst Du Deinen Adrenalinspiegel beim Pokertisch in die Höhe steigen lassen oder Deine „Bluff-Taktik“ verfeinern. Oder Du wirst Deinen Spaß bei den vielen Gesellschaftsspielen wie Monopoly, Tabu etc. haben. Möchtest Du auch Deine Lachmuskeln beim Spielen trainieren oder Deinen Spieltrieb ausleben?

Für die Pause bereiten wir immer etwas zu Essen vor. Deswegen sollten die „Hungrigen“ sich auch immer anmelden.

Ob jung oder alt, jeder ist herzlich willkommen. Es wäre schön, wenn Ihr auch Spiele mitbringen würdet. Wir freuen uns immer auf neue Gesichter.

Nächste Termine jeweils ab 18:00 Uhr im Saal vom BdS:

Freitag, 31.7.2026

Freitag, 28.8.2026

Bei Fragen könnt Ihr mich per E-Mail erreichen: spielegruppe@bds-hh.de

Bleibt gesund und hoffentlich bis bald!

Klaus Mourgues



Liebe Leser, wenn Sie diesen BdS aktuell in der Hand haben, ist die erste Jahreshälfte vorbei. Zeit für einen kleinen Rückblick.

Im März durften wir die Firma KIND bei uns begrüßen. Unter dem Thema „Der KIND Hörimplantat-Service – Wir stellen uns vor“ erhielten die Teilnehmenden interessante Einblicke in die Angebote der Firma Kind.

Im Mai war das CI-Reha-Zentrum des Bundeswehrkrankenhauses zu Gast. Der Vortrag „Cochlea-Implantation und Rehabilitation – alles unter einem Dach“ informierte umfassend schwerpunktmäßig über die Rehabilitation im BWK Hamburg und stieß auf großes Interesse bei den Anwesenden.

Im Juni fand ein reger Erfahrungsaustausch zum Thema „Pack die Ba-

dehose ein – Urlaub mit dem CI: Was muss zusätzlich mitgenommen werden?“ statt. Dabei wurden hilfreiche Tipps und persönliche Erfahrungen für die Urlaubsplanung mit Cochlea-Implantat ausgetauscht.

Im Juli legen wir eine Sommerpause ein. Bitte merken Sie sich bereits jetzt den nächsten Termin vor: **27. August**. Für diesen Abend haben wir den CI-Hersteller Cochlear für einen Vortrag angefragt. Die Planungen laufen derzeit, sodass wir wieder ein interessantes Thema rund um das Cochlea-Implantat anbieten können. Weitere Informationen hierzu folgen rechtzeitig.

Wir wünschen allen Mitgliedern und ihren Familien eine schöne Sommerzeit.

Matthias Schulz und Pascal Thomann



Foto Erika Andersson



Foto Frauke Braeschke

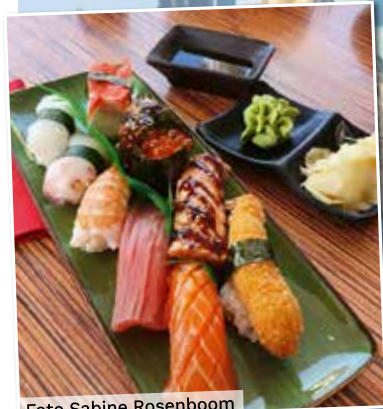


Foto Sabine Rosenboom



Foto Fides Breuer



Foto Christian Clavien-Cölln

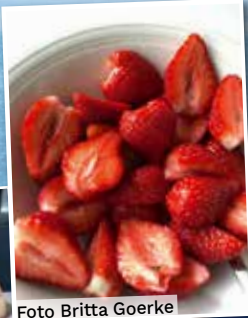


Foto Britta Goerke



Foto Johann Drews



Foto Claudia Cölln

Vielen Dank für die schön angerichteten Teller mit dem leckeren Essen. Bei unserem nächsten Thema geht es um kleine Tiere, die Ihr vielleicht im Sommer beobachtet: Muscheln, Quallen, Schnecken, Wattwürmer oder Insekten. Geht nah mit der Kamera ran und schickt Eure Bilder in guter Auflösung bis zum 1. August an redaktion@bds-hh.de

KONTAKTE ZU DEN GRUPPEN IM BDS

 Arbeitsgruppe UN-Behindertenrechtskonvention Frauke Braeschke u. Ines Helke	AG-inklusion@bds-hh.de
 CI-Gruppe Pascal Thomann	ci-gruppe@bds-hh.de
 Cocktailgruppe Verena Kieselbach u. Frank Peters	cocktailgruppe@bds-hh.de
 Fahrradgruppe Michael Sellin	fahrradgruppe@bds-hh.de
 Café Digital Fides Breuer u. Sabine Rosenboom	cafe-digital@bds-hh.de Tel.: 040-291605
 Feierabendgruppe Andreas Scholz u. Sabine Rosenboom	feierabendgruppe@bds-hh.de
 Frauentreff Sylvia Petersen	frauentreff@bds-hh.de
 Gruppe „Hörend“ Insa Grebe und Klaus Mourgues	hoerend@bds-hh.de
 Hamburger Schwerhörigen-Sportverein von 1977 e.V. (HSSV) Karl-Friedrich Harders	vorstand@hssv-hamburg.de
 Kinder- u. Jugendgruppe Ines Helke u. Klaus Mourgues	kinder-jugend@bds-hh.de
 Klönschnack Andreas Scholz	kloenschnack@bds-hh.de
 Kochgruppe Karla Scharnitzky u. Jan Ammer	kochgruppe@bds-hh.de
 Kreativgruppe Irmgard Hallbauer	kreativgruppe@bds-hh.de
 Malgruppe Sabine Heyde-Dannenber	malgruppe@bds-hh.de
 Selbsthilfegruppe Imke Pickenbrock	selbsthilfegruppe@bds-hh.de
 Selbsthilfegruppe „Morbus Menière“ Christine Libuda	SHG-MorbusMeniere@bds-hh.de
 Selbsthilfegruppe Eltern hörbehinderter Kinder Miriam Scheele u. Ines Helke	eltern-hoerbehinderter-kinder@bds-hh.de
 Spieleabendgruppe Klaus Mourgues	spielegruppe@bds-hh.de
 TAC-DAY Michael Sellin	tac-gruppe@bds-hh.de
 Theatergruppe Hedda Kretzmann	theatergruppe@bds-hh.de Tel./Fax: 040-61 71 97
 Zwischenstation Tobias Hoff	zwischenstation@bds-hh.de www.zwischenstation.npage.de

BDS-INTERN

BÜRO-ÖFFNUNGSZEITEN

Wir sind für Sie da:

Montag:	09.00 bis 17.00 Uhr
Dienstag:	09.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch:	09.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag:	13.00 bis 18.00 Uhr
Freitag:	geschlossen

WIR FREUEN UNS ÜBER FOLGENDE NEUE MITGLIEDER:

Ulrich Lehmann
Michael Thees
Monika Stoltze
Leah Chiara Kanschat

HERZLICH WILLKOMMEN!

Spenden

Für Beratung	160,00 €
Anonym	30,00 €
Frosch	21,84 €

Für die Kinder- und Jugendgruppe Petra Blochius	350,00 €
---	----------

Insgesamt	561,84 €
------------------	-----------------

**ALLEN SPENDERN
SEI HERZLICH GEDANKT!**

**UNSEREN VERANSTALTUNGSKALENDER FINDEN SIE
ZUM HERAUSNEHMEN IN DIESEM HEFT.**

Herausgeber:	Bund der Schwerhörigen e.V., Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg Tel.: 040/291605, Fax: 040/2997265 E-Mail: info@bds-hh.de, WEB: www.bds-hh.de, www.hoerbiz.de Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, Kto. 1015/213380, BLZ: 200 505 50 IBAN: DE27 2005 0550 1015 2133 80, BIC: HASPDEHHXXX
Redaktionsteam:	Fides Breuer, Peter Treder, Christiane Strietzel, Helmar Bucher
Layout:	CC-Grafikart, Claudia Cölln, Alter Postweg 125, 21220 Seevetal
Versand:	Christiane Strietzel, Ilona Treder
Vorstand:	Klaus Mourgues, Ines Helke, Sabine Heyde-Dannenberg, Frauke Braeschke, Bernd Böning
E-Mail:	vorstand@bds-hh.de

„BdS aktuell“ erscheint alle zwei Monate. Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den Autoren selbst verantwortet. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen der Beiträge vorbehalten! Für unverlangt eingesandte Artikel besteht kein Recht auf Veröffentlichung.

➔ **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 1. August 2026.**

Werden auch Sie Mitglied im ...

Wir bieten Ihnen:

- Gespräche mit Betroffenen
- Gesellige Veranstaltungen und Ausflüge
- Regelmäßige Treffen
- Verschiedene Kurse
- Auswege aus der Isolation



Der **Bund der Schwerhörigen e.V.** setzt sich für die Belange der Schwerhörigen und Ertaubten ein und vertritt die Interessen der Betroffenen!

Nur eine große Mitgliederzahl gewährleistet die Interessenvertretung der Betroffenen in der Öffentlichkeit. Dadurch wird die Hilfe für den Einzelnen erst möglich.

HÖR-BERATUNGS- und INFORMATIONSZENTRUM

eine Einrichtung des **Bundes der Schwerhörigen e.V.** Hamburg

Bei uns erhalten Sie Informationen und Beratungen zu allen Themen rund um die Schwerhörigkeit:



- Technische Hilfen
- Antrag von Schwerbehindertenausweisen
- Unterstützung bei Behördengängen
- Hilfe bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz
- Vermittlung von Schriftdolmetschern
- und vieles mehr...

Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg
(Nähe U-Bahn Hamburger Straße)
Tel.: 040-291605, Fax: 040-2997265
E-Mail: hoerberatung@bds-hh.de
www.bds-hh.de
www.hoerbiz.de

Technische Hilfen (z. B. optische Signalanlagen für Telefon und Tür, Zusatzgeräte zum besseren Telefonieren, Geräte für besseres Hören beim Fernsehen) können vorgeführt und teilweise zur Probe ausgeliehen werden (kein Verkauf).

Sie sind schwerhörig? – Wir haben ein Ohr für Sie!

Das HörBiz wird gefördert durch die Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration



Hamburg | Sozialbehörde